27.

Die Schildkröte und der Hase.

Eine Schildkröte wurde ihrer Langsamkeit wegen von einem Hasen gehöhnt. Aber sie wagte es doch, ihn zu einem Wettlauf herauszufordern, den der Hase auch mehr aus Scherz, als aus Prahlerei annahm. Der Tag des Wettlaufs kam; das Ziel wird bestimmt, beide betreten in dem nämlichen Augenblick die Bahn.

Die Schildkröte kriecht langsam, jedoch unermüdet fort. Der Hase legt sich, um den Hohn gegen die Schildkröte auf's Höchste zu treiben, nach unendlich vielen Seitensprüngen und nur noch wenige Schritte vom Ziele entfernt, in das Gras nieder und schläft aus Mattigkeit ein, bis er durch den lauten Jubel der Zuschauer geweckt, die Schildkröte bereits oben an dem Ziel erblickt.

Schon sah er sie zurückkehren, gieng aber aus Scham auf die Seite und gestand frei: in zu großem Vertrauen auf seine Behendigkeit habe ihn das langsamste Thier von der Welt beschämt.

Oft werden gute, aber flatterhafte Köpfe von mittelmäßigen, aber anhaltend fleißigen, eingeholt, ja übertroffen.

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201910141302-0